



Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 05.03.2018 05:55 Uhr | Stefan Jürgens

Propheten

Kennen Sie Propheten? Ich kenne eine ganze Menge davon. Doch was ist das eigentlich, ein Prophet? Für manche ist er vielleicht so eine Art Hellseher, der die Zukunft voraussagt. Einer, der weiß, was morgen oder nächstes Jahr sein wird. Andere sehen im Propheten einen gelehrten alten Mann, der allerlei Weisheiten aufschreibt über Gott und die Welt.

Aber nichts von alledem ist wahr. Propheten sind keine Hellseher und keine frommen Gedichteschreiber. Sie sind keine Wahrsager, aber sie sagen die Wahrheit. Und das macht sie unbeliebt. Denn in Wirklichkeit sind sie die Miesmacher der Nation, Unruhestifter und penetrante Nörgler, Salzstreuer in den Wunden der Mächtigen und Reichen. Es sind Leute, die genau hinschauen, was Sache ist, und die Dinge beim Namen nennen. Ohne Rücksicht auf Verluste. Und ohne Respekt vor der Obrigkeit.

Auch Jesus war ein Prophet. Er hatte etwas erfahren von Gott, wusste sich gesandt und wollte die Menschen zur Freiheit führen. Wie alle Propheten war auch er ein Störenfried durch und durch, ein Gesellschafts- und Sozialkritiker. Die Wahrheit war ihm wichtiger als die Konvention oder der gute Ruf. Faule Kompromisse waren ihm zuwider. Schon am Anfang seines Weges wollte man ihn nicht hören: "Kein Prophet wird in seiner Heimat anerkannt", hat er da gesagt. Und am Ende erleidet er das typische Prophetenschicksal: "Ein Prophet darf nirgendwo anders umkommen als in Jerusalem."

Propheten haben nicht immer große Namen. Oft sind es Menschen, die man nicht ganz für voll nimmt, weil sie anders sind, als man eben so ist. Eines aber haben sie gemeinsam: Sie stören Gewohnheiten, bringen zum Nachdenken, stellen in Frage. Und irgendwann, wenn ich Unrecht spüre, wenn ich sage: "So geht's nicht weiter, einer muss den Mund aufmachen" – dann werde ich vielleicht selber zum Propheten. Wenn es noch etwas gibt, worüber ich mich so richtig aufregen kann; etwas, das mir unter die Haut geht, wo ich nicht bloß gelangweilt müde gähne – dann bin ich auf dem besten Weg.